

Feministinnen in Polen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feministinnen in Polen

Polinnen, die sich in ihrem Land offen für die Sache der Frau engagieren und sich "Feministinnen" zu nennen wagen, gibt es erst eine Handvoll. Die neue polnische Frauenbewegung ist noch jung und klein – doch sie meldet sich immer hartnäckiger zu Wort, organisiert und vergrößert sich zusehends.

Die Frauen Polens teilen vieles mit ihren Schwestern im ehemaligen Ostblock – progressive sozialistische Gesetze, verordnete "Emanzipation" von oben, Bevormundung durch offizielle kommunistische Frauenverbände, niedrigere Löhne und schlechtere Arbeit als die Männer, Doppelbelastung durch Beruf und Familie. Und doch ist die polnische Situation eine spezielle: Die starke katholische Kirche bestimmt die gesellschaftlichen Normen und prägt das Bild der Frau als Mutter und Ehefrau. So befinden sich die Polinnen im Dauerclinch zwischen Emanzipation und Tradition.

Doch das "polnische Paradox" reicht noch tiefer, wie die polnische Feministin Barbara Limanowska analysiert: "Die polnischen Frauen scheinen die vielen Aufgaben, die ihnen in der Gesellschaft auferlegt werden, mit Stolz zu akzeptieren. Sie tun ihr Bestes, um gleichzeitig gute Mütter, Ehefrauen, Arbeiterinnen, Staatsbürgerinnen, Patriotinnen und Katholikinnen zu sein. Sie akzeptieren ihr Schicksal – das historisch begründete 'tragische Schicksal der polnischen Frau' – in vollem Masse."

Bei einer Reise nach Polen hatte Claudia Bosshardt Gelegenheit, mit einigen Feministinnen zu reden. Slawomira Walczewska, Mitbegründerin der "Polnischen Feministischen Gesellschaft", beschreibt im nachfolgenden Artikel das Werden der Bewegung. Und Beata Kozak berichtet für die "emanzipation" von der 5. Feministischen Tagung in Krakau, die im März dieses Jahres stattfand.

